



16.8.2005  
Dienstag

Business as usual:  
Morgens wolkig,  
diesmal aber schon  
früher Sonne mit  
wechselnder Be-  
wölkung (Wolken  
könnte ich als Stand-  
ard mittlerweile ste-  
hen lassen?)

Bunratty Castle &  
Folk Park, Cliffs of  
Moher, Burren

> Adare

> Limerick

> Bunratty



So, nun zum Tagesablauf: Wir starteten relativ frühzeitig mit den ersten Sonnenstrahlen, die sich durch die Wolken schoben, in die Innenstadt von **Adare**.

Angezogen von den Beschreibungen der thatched houses (Häuser mit Reetdächern), die im 19. Jahrhundert englischen Vorbildern entsprechend errichtet worden sind.

Enttäuscht, dass dies nur einige wenige Häuser waren, die wir fanden, missbrauchten wir das Adare Heritage Centre lediglich als Frühstückskantine (nicht unbedingt empfehlenswert, da teuer) und zogen gleich weiter zum nächsten Tagesordnungspunkt über **Limerick** nach **Bunratty**.

Ein bisschen irische Statistik zur Bildung und Einstimmung? 85 % der Iren sind Kirchgänger, davon 94% katholisch in der Republik.

Wenn man den Kirchengelaufe mit dem unsriger Kirchen vergleicht, fällt sofort auf, dass Kirche hier noch mehr bedeutet.

Bezüglich Nachwuchs sind die Iren EU-Spitze mit 2,11 Kindern pro Frau (wird wohl auch ein Mann dabei gewesen sein, oder ist das hier eher polygam und deshalb nicht erwähnt, da nicht nachvollziehbar?)

40% der Haushalte haben einen Hund.

Es werden 121 Liter Bier (Deutschland 138) und 4 Liter Wein pro Jahr und Person vertilgt, und 200 Liter Tee, was Weltrekord ist.

Außerdem 141 Kilo Kartoffeln (dies erklärt die große Hungersnot 1845-1849, die durch eine Kartoffelkrankheit ausgelöt wurde - eine Hauptnahrungsquelle war die Kartoffel - und scheint es immer noch zu sein).

Das Guinness Buch der Rekorde wurde 60 Millionen Mal verkauft - nur übertroffen durch die Bibel (bei der die Iren sicher auch ihren Anteil hatten).



PFERDEWAGEN DER TRAVELLERS IM BUNRATTY FOLK PARK  
DIE PFERDEWAGEN DIESER NICHTGESCHAFTEN IRISCHEN  
RANDGRÜPPE DIENEN HEUTE NUR NOCH ALS  
TOURISTENGAG



BUNRATTY CASTLE - EIN BILDERBUCHSCHLOSS

An dieser Stelle muss ich allerdings erst noch ein paar Worte über Limerick, eigentlich aber die irische Verkehrsführung an sich sagen:

Dass Limerick den Tourismus dringend notwendig zu haben scheint, um Arbeitslosigkeit und Lohnniveau zu verbessern, ist OK. Aber es kann doch kein Mittel sein, deshalb alle potentiellen Touristen mitten durch die Städte zu lotsen, ohne Möglichkeit der Umfahrung? Und das bei großen Nationalstraßen, wo man eigentlich gerne schnell vorwärtskommen möchte? Das mit dem Verkehr ist schon so eine Sache bei den Iren.

16.8.2005

> Bunratty Castle & Folk Park  
www.shannonheritage.com



DORFSTRASSE IM FOLK PARK, DIE EINEN ZURÜCKVERSETZT



Dazu gibt es auch eine Meinung von Heinrich Böll, auch wenn diese zu meinen obigen Ausführungen nicht mehr zeitgemäß zu sein scheint:

*Wem die Straße gehört, ist in Irland noch lange nicht entschieden - und wie schön sind diese Straßen: Mauern, Mauern, Bäume, Mauern und Hecken: die Steine der irischen Mauern würden ausreichen, den Turm von Babel zu erbauen, aber die irischen Ruinen beweisen, daß es zwecklos wäre, diesen Bau zu beginnen.*

Nun, für die Autos scheinen die Straßen noch nicht unbedingt zu sein, das hatte auch Böll schon erkannt.

Vielleicht passt folgendes seiner Zitate besser zu der Situation:

*"Als Gott die Zeit machte", sagen die Iren, "hat er genug davon gemacht"*

Und das ist gut so ... also nicht weiter geärgert, durch Limerick hindurch, **Bunratty** aufsuchen und genießen:

Neben dem **Bunratty Castle** gibt es nämlich auch einen **Folk Park** (Freiluftmuseum) zu sehen. Dieser zeigt cottages, ja ein gesamtes Dorf aus vergangenen Zeiten.

Von Häusern armer Leute bis zu Herrschaftsvarianten wird man ebenso fündig, wie man alte Schmieden, Bäckereien oder andere Läden findet. Alles zusammen liebevoll gemacht, man fühlt sich

regelrecht in der Zeit zurückversetzt.

Teilweise findet man in den torfbefeuerten Häusern auch lebendiges Museumsmaterial in Form verkleideter Personen, die einem auch so manches von der damaligen Zeit und den Gebäuden erzählen können. In der Dorfschule kann man die ersten Brocken Gälisch lernen, vom Hallo bis zur Bierbestellung.

*Dia dhuit agus fáilte*

(Mischung zwischen gälisch und dem, wie es gesprochen wird, sorry für mein schlechtes Gedächtnis) heißt soviel wie "Hallo und willkommen".



EINBLICK IN DEN DAMALIGEN SCHULALLTAG MIT PRAKTISCHER LEKTION IN GÄLISCH

Die Bierbestellung habe ich leider schon wieder vergessen. Neben der kulturellen Sicht auf alte Zeiten gibt es auch hier Nutztiere zu sehen. Hühner sind fast überall frei laufend anzutreffen. Hähne sind der sehr stimmstarken Variante zuzurechnen und scheinen in der SCA organisiert zu sein. (Screaming Cock Association).

Auch ein SCATS (SCA Training Centre) haben wir gefunden, wo offenbar die Stimmkraft für den späteren Touri-Einsatz vorbereitet wird. Leichte Störungen mussten wir beim Ziegenbock bemerken, der von Barbara dargereicherte Blätter wie ein

16.8.2005

< Bunratty Castle & Folk Park  
www.shannonheritage.com



Ich konnte einen Großteil meines Toastes gerade noch in Sicherheit bringen (intramagial), bevor ich - offenbar von FATA infiltriert - zumindest ein paar Häppchen selbst beisteuerte. Ich betrachtete das aber eher als Künstlergage, den wo sonst kann man denn Spatzen so gemütlich vom Platz auf fotografieren?

OK, mit dieser Methode bekäme ein solches Bild wohl kein echtes "Wildlife" Prädikat von Fritz Pölking mehr...

Das Castle selber ist eine Bilderbuchburg und könnte sofort in jedem Film auftreten. Etwas verwirrend ist die große Anzahl von Treppenaufgängen, und etwas beengend teilweise deren Nutzung mit Gegenverkehr (OK, kritisch mit Fotorucksack). Aber zum Glück haben Menschen einen eingebauten Rückwärtsgang.

Man bekommt das eine oder andere Andenken auch schon im Folk Park geboten, der abschließende Besuch im Shop erfüllt alle Wünsche des Touris.

Wirklich gefallen haben mir irische Sprichwörter und Texte, in alter Schrift gedruckt und handcoloriert, und mit



Geldscheinautomat einzog, nach Stop der Frischblattzufuhr aber jedesmal Attacken gegen den Zaun lief.

Apropos Barbara und Organisation: Als einziges mir bekanntes Mitglied gehört sie wohl der Untergrundorganisation FATA (Fanatic Animal Treating Association) an. Dies musste ich feststellen, als sie bei einem kleinen Imbiss, wir gönnten uns die typisch irisch/englischen Schlabbersandwiches aus halbierten, gefüllten Toastscheiben, etwa die Hälfte des Toastes an die in Massen auftretenden Spatzen verfütterte.

Passepartout verkauft. Kostprobe ?

**Dance**  
as though no one is watching you,  
**Love**  
as though you have never loved before.  
**Sing**  
as though no one can hear you  
**Live**  
as though heaven is on earth ...

*From the Gaelic*



Bunratty Castle & Folk Park ist auf jeden Fall einen Besuch und das hohe Eintrittsgeld wert.

16.8.2005

< Ennis

> Lisdoonvarna:  
Cliffs of Moher



Unsere Tour führte uns weiter nach **Ennis**, dem wir hauptsächlich wegen seiner Innenstadt einen Besuch abstatteten. Dort winden sich kleine Straßen durch ein Gewirr von farbenprächtigen Ladenfronten.



VERKEHRSGETÜMMEL IN ENNIS  
OBEN UND UNTEN: LADENFRONTEN SIND HIER KNALLIG

Der Verkehr, der es schon auf der Durchgangsstraße ähnlich wie in Limerick recht schwer hat, scheint in diesen Sträßchen in der Einkaufszone manchmal zum Erliegen zu kommen, oder Opfer bei den einkaufswilligen Fußgängern zu fordern - wenn der Kurvenradius mal wieder ein gehöriges Stück vom Gehsteig fordert.

> O'Briens Tower

Aber die Iren nehmen dies gelassen - sowohl auf der Fußgänger-, als auch der autofahrenden Seite. Tip: Einfach nicht reinfahren, es gibt Parkplätze am Rand.

Einkaufstechnisch ist Ennis aber durchaus ergiebig, ich hatte auch fast ein oder zwei Naturbücher auf Englisch ergattert (Vögel und ggf. irische Natur), wenn nicht Barbara das Ganze kommentiert und mich verunsichert hätte (OK, ich habe schon einige



Naturbücher, aber ein paar Englische wären auch nicht schlecht, vor allem der Namen wegen, man denke an mein Web).

Aber der Nachsatz "Außerdem fliegen die Vögel vor dem Fotografieren bei dir sowieso immer weg" hätte nicht sein müssen. Rache !

Die letzte Etappe ging Richtung **Lisdoonvarna**, wo eine der angepriesenen Hauptattraktionen Irlands, die 214 Meter hohen Steilklippen **Cliffs of Moher**, zu finden sind (irisch Aillte an Mhothair = Klippen der Ruine). Diese liefen wir auch sofort an, und waren (wieder einmal) von dem überschwänglichen Tourismus überrascht und entsetzt. Eine riesen Blech-Baracke mitten in irischer Natur, ein Carpark, der 4 Euro verlangt, und Menschenmassen.



CLIFFS OF MOHER, BLICK IN RICHTUNG NORDEN

Nun gut, eigentlich bei solch einer Attraktion, die man auf tausenden Postkarten, Buchfronten und Reiseführern findet, logisch. Und die Massen können sich ja nicht, wie z.B. beim Ring of Kerry, verlaufen.



O'BRIENS TOWER AN DEN CLIFFS OF MOHER

Also nicht geschockt sein, die Cliffs sind solche Kulturschocks wert. Ebenso wie die Großbaustelle (hier entsteht ein neues Besucherzentrum 2000-2006) nebenan, die Dank ausladender Kräne auch noch bei Weitwinkelaufnahmen zu sehen ist, wenn man nicht aufpasst.

**16.8.2005**

< Cliffs of Moher  
O'Briens Tower



*CLIFFS OF MOHER, TYPISCHES POSTKARTENMOTIV BEIM O'BRIENS TOWER*

Ist man erst mal die Schotterstraße hochgepilgert, und erhascht den ersten Blick auf die Cliffs, vergisst man den Rest, kramt wie alle anderen auch erstmal die Kamera raus um ein paar Beweisaufnahmen zu machen (die cliffs konnten ja gleich verschwinden) und ärgert sich trotzdem ein klein bisschen, dass es etwas dunstig und nicht ganz so sonnig ist. Mann, sei endlich mal



etwas besser-aha- nein, ich hör schon auf und bin zufrieden ...

Die cliffs sind ja eigentlich 8km Kilometer lang, es muss da auch einen Wanderweg geben, der aber offenbar teilweise durch Privatbesitz geht, wie Schilder anzeigen. Nur kümmert das den Touri an sich nicht, auch Stacheldraht ist ja nur zum Spaß da.

Uns hat es gekümmert, und wir haben uns mit den zweihundert Metern um den Aussichtspunkt zufrieden gegeben, von dem aus man den Blick auf die wohl meistfotografierte Attraktion Irlands - eine attraktive Klippenfront - erhaschen kann. Auch in die andere Richtung, und aufs Meer (Arran Islands) sollte man einige Blicke (und Fotos) werfen.

Dieser touristisch aktivierte Punkte der cliffs ist beim **O'Briens Tower** gelegen, einer schon 1835 von Cornelius O'Brien als Aussichtspunkt angelegter Turm, von dem aus die Aran Islands, die Galway Bay und die die Twelve Pins zu sehen sind.

Wichtig ist auch aufmerksam zu bleiben:

- a) dass, wenn man selbst vorne an den Klippen steht, beim geruhsamen Einstellen der Kamera nicht ein vorbeihastender Italiener aus der verspäteten Bustruppe einem einen fatalen Stoss versetzt (die Steinmäuernchen kann man leicht überklettern, was auch fast alle machen und was offensichtlich im liberalen Irland geduldet wird) und
- b) dass man kein Bild verpasst, wenn die unter a) geschilderte Situation einem anderen passiert oder ein anderer sich Dank seines eigenen irren Leichtsinns - ganz vorne an die letzten Grashalme des Felsabbruch tretend - in der Bildzeitung verewigt (für den Verkauf solcher Bilder könnte man sich eine tolle neue Kameraausrüstung kaufen).



*BLICK NACH UNTEN AUF EINE EINSAMEN, UMTOSTE FELSNADEL*

16.8.2005

> Doolin

Nun denn, ich schreibe noch, die Kamera ist noch gut genug, und Barbara war zu vorsichtig und wird noch zu sehr benötigt, als dass man nachhelfen hätte können. (Ein großes Lob für die Planung, die sie gemacht hat und jeden Abend, wenn ich hier vor mich hin tippe, weiter ausfeilt - ich behalte dich!)

Danach buchten wir uns gleich beim Campingplatz in **Doolin** ein, denn wir wollten heute nochmals raus. Mittelmäßig, aber mit besonderer Lage, sozusagen am Lands End.

Wäre ideal, wenn man mit der Fähre zu den Aran Islands möchte, was wir aber nicht vorhaben. Sonst gäbe es einige Pubs in Doolin, und eine viel zu enge Kurve, an der wir heute schon unseren Spaß beim millimetergenauen Durchfahren bei Gegenverkehr hatten.



< Lachsräucherei  
Burren Smokehouse  
www.burrensmoke-  
house.ie

Gut, die cliffs verließen wir erstmal, und zogen weiter nach Lisdoonvarna, zuerst in das **Burren Smokehouse**, international berühmt für seine Räucherspezialitäten. Hier deckten wir uns für das Abendessen mit geräuchertem Lachs, einer gemischten Räucherplatte und Ziegenkäse samt Brot ein.

Vor einer zweiten Runde Cliffs of Moher, die wir in Hoffnung auf einen roten Sonnenuntergang einplanten, führen wir noch den nahegelegenen **Burren** (irisch Boireann - steiniger Platz) an, bzw. den touristisch interessantesten Teil dieses 1300 Quadratkilometer großen Hügellandes -die grauen Kalksteinformationen an der Küste hinter Lisdoonvarna.

> Burren

Das erste Probierhäppchen war exzellent!



DER BURREN - EINE MONDLANDSCHAFT AUS KALKSTEIN

Diese äußerst ungewöhnlichen Steingebiete mit Rissen, Spalten und Löchern sind von eiszeitlichen Gletschern zurückgelassen worden.

Die Gegend mutet wie eine Mondlandschaft an. Aus Rissen, gyrkes genannt, wachsen Pflanzen und Wildblumen hervor, die dort Erdpartikel, Wasser und Sonne finden, faszinierend! Ich hätte noch Stunden dort zubringen können, aber wir wollten ja nochmal zu den Cliffs of Moher - extended version.

16.8.2005

< Burren



THE BURREN - EIN UNGEWÖHNLICHES NATURSCHAUSPIEL, ABER SEHR EMPFINDLICH, WEGWEGEN AUSGEWIESENE VERHALTENSGESETZE UNBEDINGT EINZUHALTEN SIND

< Cliffs of Moher, extended version

Diesmal mussten wir keine 4 Euro Parkgebühr für die **Cliffs of Moher** zahlen, denn das Besucherzentrum macht um 18.00 zu, und die Schranken werden abmontiert (!), hier als kleiner Geheimitipp.



> Camping: Nagle Doolin Caravan and Camping Park

Trotzdem war der zweite Besuch die Anfahrt und Frostbeulen wert. Die Wolken waren deutlich interessanter, die Leute weniger und der mitgebrachte geräucherte Fisch schmeckte mit dem hier typischen, hausgebacken Brot aus grobem Mehl Marke "Zerfallvonselberwenndumichschneidest" herrlich, und das gemütlich sitzend mit dem Blick auf die cliffs.

Ambiente und Romantik pur.

Nach etwa 10 minütiger Aufwärmung an Nessies Heizdüsen fingen sogar die Hände wieder an, so etwas wie Gefühl zu entwickeln, und zurück am Campingplatz gehörten sie wieder faktisch zu Barbara. Dieser Platz ist übrigens als OK zu bezeichnen, außer der Lage am Meer allerdings auch nichts Besonderes.

Zeit, diesen Tag auch literarisch zu beenden, es ist 1:27, das Meer rauscht und ich bin müde ...

Menschen waren trotzdem noch genug da (also kein so großer Geheimitipp). Um es vorwegzunehmen: Einen richtigen Sonnenuntergang gab es nicht, aber die Farben von Barbaras unterkühlten Fingern waren Färbung genug (bitte erinnern: Barbara erzeugt eine eigene Kälteblase, die vor allem Finger, Zehen und Nase auf 30 Grad unter Umgebung kühlen kann.) Ein bisschen Wind, wie auf den cliffs, und schon ist es geschehen. Wäre es nämlich wirklich so kalt gewesen, dann hätten die 10 Kinder mit kurzem Shirt und kurzer Hose schon längst erfroren sein müssen (Barbara hatte mindestens 3 Schichten an).

